Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

38 (28.3.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 38. Samstag den 28. März 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. März. Die Festsetzung der Eintheilung des Großherzogthums in Landwehr-Bataillons- und Kompagnie-Bezirke. I. Brigade: Kommando Mannheim: 1. Bataillon Mosbach. 1. Kompagnie (Tauberbischofsheim), Aemter Tauberbischofsheim, Wertheim. 2. Komp. (Buchen), Aemter Buchen, Waldürn. 3. Komp. (Osterburken), Aemter Adelsheim, Boxberg. 4. Komp. (Mosbach), Aemter Mosbach, Eberbach. 2. Bataillon Heidelberg. 1. Komp. (Heidelberg) Aemter Stadt Heidelberg, Wiesloch. 2. Komp. (Heidelberg), Amt Heidelberg (ohne Stadt). 3. Komp. (Mannheim), Amt Stadt Mannheim. 4. Komp. (Weinheim), Aemter Mannheim (ohne Stadt), Weinheim II. Brigade: Kommando Rastatt: 3. Bataillon Bruchsal. 1. Komp. (Sinsheim), Amt Sinsheim. 2. Komp. (Bretten), Aemter Eppingen, Bretten. 3. Komp. (Philippsburg), Amt Schwetzingen, vom Amt Bruchsal: das Amtsgericht Philippsburg. 4. Komp. (Bruchsal), Amt Bruchsal (ohne Amtsgericht Philippsburg). 4. Bataillon Karlsruhe. 1. Komp. (Durlach), Aemter Durlach, Ettlingen. 2. Komp. (Pforzheim), Amt Pforzheim. 3. Komp. (Karlsruhe), Amt Stadt Karlsruhe. 4. Komp. (Karlsruhe), Amt Karlsruhe (ohne Stadt). 5. Bat. Rastatt. 1. Komp. (Rastatt), Amt Rastatt. 2. Komp. (Baden), Aemter Gernsbach, Baden. 3. Komp. (Bühl), Amt Bühl. 4. Komp. (Achern), Aemter Achern, Oberkirch. 6. Bataillon Offenburg. 1. Komp. (Offenburg), Amt Offenburg. 2. Komp. (Kork), Amt Kork. 3. Komp. (Haslach), Aemter Wolfach, Gengenbach. 4. Komp. (Lahr), Aemter Lahr, Ettenheim. III. Brigade: Kommando Freiburg: 7. Bataillon Freiburg. 1. Komp. (Kenzingen), Amt Kenzingen. 2. Komp. (Emmendingen), Aemter Emmendingen, Waldkirch. 3. Komp. (Breisach), Amt Breisach. 4. Komp. (Freiburg), Amt Freiburg. 8. Bataillon Lörrach. 1 Komp. (Staufen), Amt Staufen. 2. Komp. (Müllheim), Amt Müllheim. 3. Komp. (Lörrach), Amt Lörrach. 4. Komp. (Schopfheim), Aemter Schönau, Schopfheim, Säckingen. 9. Bataillon Donaueschingen. 1. Komp. (Villingen), Aemter Triberg, Villingen. 2. Komp. (Donaueschingen), Amt Donaueschingen. 3. Komp. (Bonndorf), Aemter Neustadt, St. Blasien, Bonndorf. 4. Komp. (Waldshut), Aemter Waldshut, Jestetten. 10. Bataillon Stockach. 1. Komp. (Engen), Amt Engen. 2. Komp. (Stockach), Aemter Stockach, Meßkirch. 3. Komp. (Ueberlingen), Aemter Ueberlingen, Pfullendorf. 4. Komp. (Radolfzell), Aemter Radolfzell, Konstanz.

Karlsruhe, 26. März. Nach §. 83 des Wehrgesetzes kann den in den nächsten 3 Jahren in das Alter der Wehrpflicht tretenden jungen Leuten von allgemeiner Bildung, welche als Freiwillige auf 1 Jahr eintreten wollen, auf Antrag der Prüfungs-Kommission der volle Nachweis ihrer wissenschaftlichen Ausbildung durch das Ministerium des Innern nachgesehen werden. Wie uns mitgetheilt wird, hat nun das großh. Ministerium des Innern die Prüfungs-Kommission ermächtigt, denjenigen Wehrpflichtigen, welche sich für dieses Jahr zum einjährigen Freiwilligen-Dienst anmelden, Berechtigungsscheine auszustellen, sofern dieselben den Nachweis liefern, daß sie den 4. Jahreskurs einer Gelehrten- oder höheren Bürgerschule absolvirt haben. Ueber Diejenigen, welche nur den Nachweis des Besuchs des 3. Jahreskurses einer solchen Schule erbringen, sich aber außerdem darüber ausweisen, daß sie ein weiteres Jahr in einer öffentlichen oder Privatschule mit gutem Erfolg Unterricht genossen haben, hat sich das großh. Ministerium des Innern weitere Entschließung vorbehalten, ob sie auch ohne Ablegung einer Prüfung als Freiwillige zugelassen werden sollen. Den übrigen Gesuchstellern kann die Prüfungs-Kommission Berechtigungs-Scheine ausstellen, wenn dieselben bei einer Prüfung mäßigen Anforderungen in den Unterrichts-Gegenständen, welche in dem 4. Jahreskurs einer Gelehrten- oder höheren Bürgerschule gehört werden, entsprechen.

Freiburg, 25. März. Heute wurde das Jubiläum der 25jährigen erzbischöflichen Würde Sr. Excell. des Herrn Erzbischofs v. Vicari — die bischöfliche besitzt er bereits seit 36 Jahren — feierlich begangen.

Villingen, 21. März. Bekanntlich hat Welte in Vöhrenbach bei der letzten Pariser Ausstellung für ein mächtiges Orchestrion die silberne Denkmünze erhalten. Die Firma Johann Blessing und Söhne in Unterkürnach hat nun ein ähnliches, noch größeres und vollstimmigeres Werk zur Vollendung gebracht, welches in den nächsten Tagen für 20,000 fl. in einen großen Gasthof zu St. Petersburg abgehen wird. Wir hörten die Ouvertüren zur „Stummen von Portici“ und zum „Freischütz“, sowie ein sehr gefällig von den Söhnen des Bürgermeisters Johann Blessing zusammengestelltes Potpourri. Man erstaunt über die Präzision des Zusammenspiels, namentlich über den Wechsel der Klangfarben und die Forte- und Piano-Stellen, ja sogar natürlich und richtig angebrachte Ritardando sind zu hören, die fast vergessen machen, daß keine menschliche Hand und tieferes Fühlen unmittelbar eingreifen.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Die Provinzialkorrespondenz“ schreibt: In diesem Augenblick gibt es keine trübe Wolke am politischen Himmel. Auch die neuerlichen Besorgnisse wegen des Orients, welche eine größere Bedeutung erlangt hätten, wenn bei irgend einer Großmacht die Neigung zu ernsten Verwickelungen vorhanden wäre, sind durch die gemeinsame europäische Friedensstimmung beseitigt. — Simson wurde mit 158 von 171 Stimmen wieder zum Präsidenten des Reichstags gewählt.

— Die Herren in München wollen ein neues Schulgesetz machen, was die schwarzen Herren sehr empört. Eine Gemeinde war ganz der Meinung ihres Kaplans: wir brauchen keine neue Schule, wir sind gescheidt genug und wollen unsere Kinder nicht preußisch oder gar luthersch machen lassen. „Schulz, schreibt das nieder, damit's die Herren in München wissen!“ — Der Schulz schrieb's nieder, und nun, sagte er, nun schreibt euren Namen drunter, damit die Herren in München Respekt bekommen! — Die Nachbarn kratzen sich hinter den Ohren und sagten: Unterschreibt Ihr's für uns Alle! — Nein, das geht nicht, Jeder muß schreiben, damit die Herren sehen, was ihr für Leute seid! — Der Schulz war ein arger Schalk. Als die Nachbarn unterschrieben hatten, sah die Protestation aus wie ein christlicher Gottesacker — lauter Kreuze — oder wie eine egyptische Pyramide — lauter Hieroglyphen. — Die Herren in München legen diese Erfahrung zu einer andern, die sie beim Freiwilligen-Examen gemacht haben. Einer antwortete auf die Frage: wie viele Inseln gibt's im Atlantischen Ocean? und wie heißen sie? — „Im atlant. Ocean gibt's viele Inseln und ich heiße Müller.“ — Ein Zweiter schrieb Paiern statt Baiern. Ein Dritter antwortete auf die Frage: was war die Reformation? — „Die Reformation war eine Veranlassung, wobei

der König eine Ansprache hielt." — So wird aus München berichtet, aber auch über die Examinatoren geklagt, die sehr ungeschickte Fragen gestellt hätten.

— Ein Arbeiter in Nassau ließ sich von seinem Kameraden drei Stunden weit schicken, um ein „Augenmaß" zu holen und brachte eine mächtige Wagenscheere zurück. Seine Frau klagte auf Scheidung, weil der Kerl zu dumm sei.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. März. Unterhaus. Das Ehegesetz wurde in der vom Herrenhaus beantragten Modifikation in dritter Lesung angenommen; ebenso die Regierungsvorlage, betreffend die Forterhebung der Steuern bis Ende Juni.

— In Oesterreich hebt mit dem 21. März eine neue Zeit an. Der Staat hat sich vom Konkordat mit Rom befreit, er gibt sich künftig selber seine Gesetze unbehindert vom Konkordat, er hat die Gesetzgebung über die Ehe und die Gerichtsbarkeit über dieselbe dem Konkordat abgenommen und sich wieder zugelegt und er wird auch die Schule nach dem Bedürfnisse der Volksbildung einrichten, ohne sich von Rom dreinsprechen zu lassen. Nun erst kann die Verfassung Fleisch und Blut d. h. Leben annehmen. Das ist die Bedeutung der Abstimmung im Herrenhaus über die Ehegesetzgebung am 21. März. Regierung, Abgeordnetenhaus und Herrenhaus sind einig in der grundsätzlichen Lossagung von Rom.

Frankreich.

— Auf der Reise von Calcutta nach Marseille scheiterte der französische Dreimaster St. Paul, ein Dutzend Menschen retteten sich auf einem Boot und wurden von Hunger nach 9tägigem Herumtreiben furchtbar gepeinigt. Sie loosten, wer den Andern zur Nahrung dienen solle, das Loos traf einen Passagier, er betete noch einmal und sagte dann ergeben: ich stehe bereit! — Aber Niemand wollte den ersten Schlag führen; sie loosten darum und das Loos traf einen Zimmermann. Das Opfer fiel und fristete 13 Tage den Kameraden das Leben, bis sie die Küste von Madagascar erreichten. Dieser Bericht kommt aus dem französischen Marineministerium.

— Der alte Kastanienbaum in dem Garten der Tuilerien hat den Franzosen eine große Freude gemacht. Er stand am 20. März, dem Tage, an welchem einst Napoleon I. von Elba zurückkehrte, in voller Blüthe. Nun zählt man darauf, daß das Kaiserhaus noch länger blühen werde.

Italien.

Florenz, 26. März. Die „Nazione" versichert, der Kronprinz von Preußen werde sich zur Vermählung des Prinzen Humbert nach Turin und dann nach Florenz begeben.

Das Kind des Südens.

(Fortsetzung.)

Sie legte die Hand auf ihre volle Brust und sah den Verwalter fest an. — „Nicht wahr," erwiderte sie mit Heftigkeit, "Sie halten mich für ein Geschöpf, dem man am besten gleich einen Stein um den Hals bände, um es zu ertränken!" — „Dummes Mädel!" sagte der Alte, von ihren Worten betroffen. „Was fällt dir ein? Meine ich es etwa nicht gut mit dir — ?" — „Und doch verfolgen Sie mich, wie der Falke einen armen Vogel, der nur fliegen, sich aber nicht wehren kann! Was ich nur irgend thue und treibe, kommt Ihnen verdächtig vor, was auf dem Hofe oder in der Nähe übles geschieht und nicht entdeckt wird, daran trauen Sie mir die Schuld zu. Sie nennen mich eine Zigeunerin und deßhalb kann ich natürlich Menschen und Thiere verzaubern und bin eine Diebin; meine Mutter ist eine Italienerin gewesen, darum muß ich gar eine Giftmischerin sein!" Sie wandte sich rasch ab und wollte enteilen, denn sie schämte sich jetzt selbst, daß sie ihre Fassung bis zum Weinen verloren hatte. Sie wurde aber von dem Alten bei der Hand festgehalten.

„Du bist wohl nicht gescheidt, Florchen!" sagte er in einem ganz anderen Tone, als den er gewöhnlich gegen sie anschlug. „Ich bin dir ja gut, Kind! Grade darum passe ich auf, daß du nichts machst, was dir zum Schaden gereicht! Wenn ich manchmal brumme, so meine ich es nicht so böse! Ich bin ein alter Kerl und kann nicht immer schön thun mit den Menschen. Nun weint sie gar! Mädel, was ist denn heut mit dir? Soll ich's dir sagen?" Jetzt ließ sie sich nicht länger aufhalten, sondern befreite ihre Hand und eilte hinaus. — Der Alte sah ihr nach und sagte, als beantworte er eine Frage, die ihm in die Seele gekommen war: „Ja, warum eigentlich nicht! Das sehe ich gar nicht ein! Besser könnte er gar nicht ankommen, da's doch mit der Vornehmen ein so trauriges Ende genommen hat."

Arnold's Empfang bei seinen Verwandten war ein sehr herzlicher. Als Flora in großer Hast in den Gartensaal getreten war und den verwundert Aufblickenden gemeldet hatte, wer angekommen sei, hatte Frau Sichart mit einem freudigen Ausruf sich erhoben, um ihm entgegen zu gehen und ihr Mann, ohne sich einen Moment zu besinnen, Flora beauftragt, seinem Neffen zu sagen, daß er willkommen sei. „Beweise ihm das auch, Sichart!" hatte darauf die alte Frau in großer Bewegung gesagt, sobald das Mädchen wieder hinausgegangen war.

Sie durfte darüber keine Sorge haben. Wie auch der Greis über die Vorgänge denken mochte, welche Arnold vermocht hatten, die Heimath zu verlassen, so war er doch nach seiner Gemüthsart nicht fähig, ihn anders, als mit offenen Armen zu empfangen. Zu ändern oder gut zu machen war nichts mehr, wohl aber auf lauterem Boden eine feste Existenz zu begründen. Seit Wochen hatten sie nichts mehr von ihm gehört, nachdem er im Frühling seine Rückkehr nach Deutschland und seinen freiwilligen Eintritt unter die vaterländischen Fahnen schriftlich gemeldet hatte; ob ihn die Briefe, welche Frau Sichart an ihn abgesandt, erreicht hatten oder mit anderen, von denen man gehört, in die Hände des Feindes gefallen waren, wußte sie nicht, sie hatte um sein Leben gezittert und gebetet! Nun stand er vor ihr, gesund und wohlbehalten aus dem Kriege zurückgekehrt, und wie männlich schön war er geworden, wenn er sich auch sehr verändert hatte!

„Ihr wundert euch, mich wieder hier zu sehen —" sprach er nach der ersten Bewillkommnung. — „Freilich!" unterbrach ihn Sichart, der ihn jetzt noch nicht in vergangene Zeiten zurückgehen ließ, wie Arnold nach seinem Tone die Absicht zu haben schien. „Der Krieg ist kaum zu Ende — wie hast du schon Urlaub erhalten können?" — „Ich bin als Freiwilliger eingetreten, habe Offiziersdienst gethan, bin kein geborener Preuße, nicht einmal naturalisirt, wie lange ich früher auch bei euch gewesen. Mein Geburtsland ist ja das neutrale Belgien, ich bat gleich an dem Tage, der uns die sichere Friedensnachricht brachte, um meine Entlassung, und bis diese genehmigt wäre, um Urlaub, den ich nach einigen Schwierigkeiten erhielt. So bin ich über das Gebirge wieder hereingekommen — wo ich auch Frieden schließen will." —

(Fortsetzung folgt.)

Nach dem Jahresbericht des Spezial-Arztes **Dr. Müller** zu Koburg behandelte derselbe vom 1. Oktober 1866 bis 1. Oktober 1867 2734 Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranke.

Hiervon kommen 1462 Kranke auf die Gicht, 971 auf die Hämorrhoiden und 301 auf die Bleichsucht.

Nach dessen Beobachtungen hängen diese Krankheiten meist von tellurischen Einflüssen ab, namentlich beherrschen die sumpfigten Gegenden die Gicht. Schlesien und Westphalen lieferten das stärkste Kontingent zur Gicht.

Die Temperaturschwankungen, die seit 2 Jahren fast stabil sind, lassen Gichtkranke gar nicht zur Ruhe kommen; dagegen machten dieselben auf Hämorrhoidal-Kranke einen sehr wohlthuenden Eindruck. Die Bleichsucht erklärt **Dr. Müller** als ein Produkt der sauerstoffarmen Stubenluft, die den Speisebrei des Magens chemisch zersetzt.

[Amtsgericht Durlach.] **Tagesordnung zu der am Montag, den 30. März, Vormittags 8 Uhr stattfindenden Schöffengerichts-Sitzung: 1. Anklage gegen Matheus Erthal von Karlsdorf wegen Rückfalls in den Diebstahl; 2. Anklage gegen Daniel und Sigmund Jäger von Jöhlingen wegen Körperverletzung und 3. Anklage gegen Johann Christof Kunzmann von Durlach wegen Rückfalls in den Diebstahl.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Nr. 2856. Eugen Schaier, minderjährig, von Jöhlingen, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an denselben sind binnen 10 Tagen auf gütlichem oder gerichtlichem Wege zu wahren, da nach Ablauf dieser Frist der Paß ausgefolgt werden wird.

Durlach, 24. März 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Bekanntmachung.

Nr. 2873. Kaufmann Fabian Hellriegel dahier wurde unter Heutigem als Bezirksagent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt bestätigt.

Durlach, 25. März 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Tages-Ordnung
zur Sitzung des Bezirksraths
am Mittwoch, den 1. April,

Vormittags 9 Uhr.

I. Verwaltungsstreitigkeiten (öffentliche Sitzung):

1) J. S. der Gemeinde Stupferich gegen Peter Kübel von dort, z. Z. in Grötzingen, Bürgerannahmegeld betr.
2) Antrag auf Verbringung des Jakob Klenert von Wolfartsweier in die polizeiliche Verwahrungs-Anstalt.

II. Verwaltungssachen (geheime Sitzung):

3) Bitte des Bierbrauers Kammerer in Singen um Erlaubniß zum Branntweinschank betr.

Durlach, 26. März 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

25 Gulden.

Die eiserne Brücke über die Pfinzbach bei der untern Mühle wurde durch Abreißen eines Theils des Geländers beschädigt.

Wer den Thäter oder Anstifter der Beschädigung zur Anzeige bringen kann, erhält eine Belohnung von **25 Gulden.**

Durlach, 23. März 1868.

Der Gemeinderath.
Bleidorn. Siegrist.

Untermutschelbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Adlerwirths Maier von hier werden

Montag den 30. März,
Vormittags 9 Uhr,

in der Behausung des Verlebten gegen Baarzahlung versteigert:

7 Stück Faß, von 11 bis 4 Ohm haltend, 24 Stühle, 10 Schrannen, 9 Wirthstafeln, 4 aufgerüstete Betten, Faßlager, 1 Branntweinbrennkessel (66 Maas haltend) sammt Zugehör, 1 Bäckerbackmulte.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Pflästerer Jakob Kuntzmann's Wittwe läßt

Donnerstag, den 2. April,
Morgens 9 Uhr,

in ihrer Behausung gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

2 Kühe, 1 aufgerichteter Wagen nebst Heuleitern, 1 Pflug, 1 Egge und sonst noch verschiedenes Bauerngeschirr, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bauplatz-Verkauf.

Es ist unter der Hand im Auftrag des Eigenthümers ein **Grundstück in Durlach,** angrenzend an die Eisenbahn, zunächst dem Bahnhofe und die Hauptstraße nach Karlsruhe, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; seiner günstigen Lage halber wäre dieser Platz zur Anlage eines Gewerbes sehr geeignet.

Nähere Auskunft erhält man in der **Bahnhofstraße Nr. 13 im 3. Stock in Karlsruhe.**

Stiefel und Schuhe

für **Herren** und **Damen,** sowie

Kinderstiefel- und Knaben-Rohr-Stiefel

in allen Größen, nebst allen in meinen Geschäfts-Artikeln einschlagenden Arbeiten, empfiehlt fortwährend zu den billigsten Preisen

Hektor Walz,
Spitalstraße Nro. 18.

Empfehlung.

[Durlach.] Für kommende Jahreszeit erlaube ich mir mein Lager von

Stiefeln jeder Art,

für Herren, Frauen und Kinder, sowie **Pantoffeln** in allen Gattungen, in eleganter und solider Arbeit, bestens zu empfehlen.

A. Enzmann, Schuhmacher,
Schwanenstraße Nro. 5.

Empfehlung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Bouquets, Kränzen, Namenszügen** u. **Blumenkörben** aus lebenden, sowie Strohblumen.

Fr. Forschner jun.,
Kunstgärtner.

Auch kann bei demselben ein junger Bursche, welcher Lust hat, die Kunstgärtnerei zu erlernen, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Melker-Gesuch.

Auf ein Herrschaftsgut in der Nähe Badens wird zum Eintritt auf Ostern ein Melker gesucht. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Auf dem Schlößchen

ist eine größere Parthie **Kühdung** zu verkaufen.

Petroleum- oder Erdöl-Fässer

sucht zu kaufen

Rudolf Zipperlen
in Durlach.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener **Küchenschrank** ist billig zu verkaufen; zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Waschtische,** 1 **Küchenschrank** mit Glas-Aufsatz u. 1 **Mehlkasten** sind billig zu verkaufen

Kirchstraße Nro. 10.

Strohhut-Fabrik

von

F. Ludwig,
Eck der Langen- u. Herrenstraße 104
im Wolf'schen Hause
in Karlsruhe.

Große Auswahl in **Herren-, Damen-** und **Kinder-Stroh-Hüten** nach den neuesten Façonen und zu den billigsten Preisen.

Alte Hüte werden gewaschen, gefärbt und nach neuesten Pariser Formen geändert.

Bleich-Anzeige.

Für die so sehr beliebte Naturbleiche in Zell im Wiesenthal, wobei schöne Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung unschädliche Behandlung anerkannte Vorzüge sind, nehme ich auch dieses Jahr wieder **Leinwand, Garn** und **Faden** an und sichere beste Besorgung zu.

Durlach. **Aug. Bauer,**
Kaufmann.

Luzerner und deutscher Kleesamen

empfiehlt **Julius Löffel.**

Orchestrion, ein, mit 5 Registern und 4 Walzen, früher im Besitze von Markgraf Wilhelm von Baden, ist zu verkaufen. Dasselbe würde sich gut in eine größere Wirthschaft eignen. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor dieses Blattes.

Geldanerbieten.

Gegen gute Versicherung sind bei Unterzeichnetem **500 fl.** sogleich zum Ausleihen bereit.

Blum, Posamentier
in Durlach.

Lehrling, ein, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eine Stelle finden; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Anerkennung. Der englischen Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

„The Gresham“

spreche ich hiermit meine volle Anerkennung aus für die loyale Auszahlung der Versicherungs-Summe von

Fünfzigtausend Franken nebst 625 Franken Dividenden,

für welche sich mein seliger Vater, Sigmund Freiherr von und zu Bodmann, bei genannter Gesellschaft vor noch nicht langer Zeit versichern ließ.

Bodmann, den 3. März 1868.

Freiherr Franz von und zu Bodmann.

The Gresham.

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, sowie Leibrenten.

Aus dem in der Generversammlung vom 14. November 1867 erstatteten Rechenschaftsberichte ersah man als **Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:**

Neue Anträge 3890 im Versicherungsbetrage von 34,622,925 Frcs. wurden angemeldet, **3483 Anträge** mit 28,808,450 Frcs. angenommen.

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt 991,422 Frcs. 40 Cs.

Die Jahreseinnahme erhöhte sich auf **7,422,485 Frcs. 50 Cs.**, wovon 6,581,547 Frcs. 80 Cs. aus den Prämien, und 840,937 Frcs. 70 Cs. aus den Zinsen und Kapitalanlagen erflossen sind.

Für Sterbfälle und Aussteuer wurden im verflossenen Jahre 2,366,905 Frcs. 60 Cs. **ausbezahlt.**

Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnstvertheilung (31. Juli 1865) abgelaufenen **zwei Jahre** 1,500,000 Frcs. **zur Vertheilung**, wovon 80 Proz. den mit Gewinnantheil versicherten Policenbesitzern zu allen.

Der Rest der Ueberschüsse im Betrage von 3,500,000 Frcs. wurde den Kapitalanlagen beigefügt, welche nunmehr 25,637,050 Frcs. betragen.

Die General-Agentur in Mannheim:

W. Fecht.

Wegen Versicherungs-Anträge und nähere Auskunft wende man sich gefälligst an unsern Geschäftsagent

Rudolf Zipperlen
in Durlach.

Rebwürzlinge

in verschiedenen Sorten, ungefähr 30,000 Stück, sind in größeren und kleineren Parthien zu verkaufen bei

Gustav Bleidorn
in Durlach.

Zucker-Rübsamen

billig bei **Friedr. Barie**
in Durlach.

Rothen und grauen

Dünger-Gyps,

ersterer zu 4 kr., letzterer zu 5 kr. per Sester, empfiehlt unter Zusicherung guten Maßes

Leonh. Gillardon
in **Bretten** am Pforzheimer Thor.

Schreiner-Lehrling,

ein braver Bursche, welcher Lust hat, die Schreiner-Profession zu erlernen, kann sogleich eintreten. Wo? zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Lehrling, ein, welcher Lust hat, die Blechnerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eine Stelle finden; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unsern nun in Gott ruhenden Sohn und Bruder,

Heinrich Bitter,

während seiner langen Krankheit mit so vielen Wohlthaten erfreuten, sowie durch das Geleite zur Grabesruhe ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 27. März 1868.

Josef Bitter. Friedrich Bitter.
Jakob Bitter.

Wohnung zu vermiethen.

Hauptstraße Nro. 9 ist im zweiten Stock eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern sogleich zu vermiethen.

Goldkurs am 25. März 1868.

Preuß. Friedrichsd'or . .	9. 57½-58½.
Pistolen . . .	9. 49-51.
Holl. 10 fl. Stücke . .	9. 54-56.
Dukaten . . .	5. 37-39.
20 Frankenstücke . . .	9. 29½-30½.
Engl. Sovereings . .	11. 55 59.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag Judica, den 29. März 1868.

Prüfung der Konfirmanden.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Herr Dekan Bechtel.

In Wolfartsweier:

Herr Stadtvikar Holtzmann.

Wochenkirche am 3. April:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Sterbfalls-Anzeige.

Langensteinbach.

6. Febr.: Jakobine Merkle, 1 Jahr 9 M. a.
17. „ Magdalene, Ehefrau des Landwirths Zechiel, 40 Jahre alt.
17. „ Magdalene Kirchelbauer, 6 J. a.
20. „ Josephine, Vater Christ. Gräßer, 22 Tage alt.

Söllingen.

1. Febr.: Maria Elisabethe Weiß, 8 M. a.
2. „ Margarethe Mußgnug, Wittwe, 93 Jahre alt.
3. „ Max Karl Roßwaag, 3 Mon. alt.
8. „ Margarethe Weiß, Ehefrau, 68 J. a.
10. „ Bernhard Josef Mußgnug, 7 M. a.
11. „ Ein todtgebornes Knäblein, Vater Jakob Müller, Landwirth.
12. „ Jak. Christof Reichenbacher, 5 W. a.
16. „ Jakob Chr. Mall, 14 Monate alt.
19. „ Franz Chr. Mall, 6 Jahre alt.
20. „ Jakob Chr. Repple, 4 Monate alt.
29. „ Jakob Friedrich Reichenbacher, Taglöhner, Wittwer, 62 Jahre alt.

Singen.

3. Febr.: Karl August, Vater Jakob Müller, Taglöhner, 4 Monate alt.

Untermutschelbach.

14. Febr.: Karl, Vater Karl Majer, Landwirth, 1 Jahr alt.

Wolfartsweier.

4. Febr.: Jakob Friedrich Supper, Ehemann, Küfermeister, 52 Jahre alt.
14. „ Karl Ludwig, Vater Matthäus, Müller, Landwirth, 11 Mon. a.
24. „ Christiane, Wittwe des Phil. Jakob Backenstoß, Landwirth, 73 J. a.

Wöschbach.

9. Febr.: Hermann Ernst, Vater Ernst Roser, 7 Wochen alt.
18. „ Anton Konrad, Ehemann, Taglöhner, 64 Jahre alt.
22. „ Wendelin, Vater Johann Nepomuk Dehm, 4 Monate alt.

Weingarten.

1. Febr.: Jakob Heinrich Raber, Wittwer, Landwirth, 70 Jahre alt.
3. „ Franz, Vater Franz Lautenschläger, Weber, 6 Stunden alt.
3. „ Jakob Heinrich Enderle, Ehemann, Landwirth, 81 Jahre alt.
4. „ Katharine, Vat. Franz Lautenschläger, Weber, 45 Stunden alt.
4. „ Lorenz, Vater Franz Lautenschläger, Weber, 44 Stunden alt.
18. „ Anna Maria, Wittwe des Johann Baptist Vögele, Weber, 58 J. a.
23. „ Magdalene, Vater, Johann Vögele, Landwirth, 1 Jahr 2 Mon. alt.
28. „ Barbara, geb. Wagner, Ehefrau des Franz Langendörfer, Landwirth, 57 Jahre 11 Monate alt.
29. „ Georg Keller, Ehemann, Landwirth, 72 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupps in Durlach.